



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Katrin Ebner-Steiner, Christoph Maier, Gerd Mannes, Franz Bergmüller, Uli Henkel, Ferdinand Mang, Josef Seidl, Dr. Ralph Müller** und **Fraktion (AfD)**

Nein zu Ökopopulismus und links-grünen Experimenten in Bayern – Energieversorgungssicherheit garantieren, Atom- und Kohleausstieg stoppen

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag bekennt sich uneingeschränkt zu einer sicheren und kostengünstigen Energieversorgung. Experimente und Vorhaben, die nicht auf gesicherten wissenschaftlichen Fakten beruhen und die Energieversorgungssicherheit Bayerns gefährden, werden ausdrücklich nicht durchgeführt.

Die Staatsregierung wird aufgefordert, sich auf allen Ebenen dafür einzusetzen, dass der Ausstieg aus der Kernenergie 2022 und der vom Ministerpräsidenten angekündigte Ausstieg aus der Kohleverstromung 2030 nicht durchgeführt werden, wenn bis dahin die grundlastfähige Versorgungssicherheit in Bayern nicht anderweitig uneingeschränkt gewährleistet ist.

Die Staatsregierung wird aufgefordert zu verhindern, dass Bayern zunehmend von Stromimporten aus dem Ausland abhängig wird. Insbesondere der aktuelle Kurs des Ministerpräsidenten ist grundlegend zu korrigieren.

Begründung:

Im Laufe der letzten Woche äußerte der Ministerpräsident Dr. Markus Söder hinsichtlich der landesweiten Energieversorgungssicherheit bedenkliche Aussagen. Zu dem 2022 geplanten Atomausstieg will der Ministerpräsident nun auch den von der Bundesregierung für das Jahr 2038 beschlossenen und äußerst fragwürdigen Kohleausstieg 2030 in Bayern durchführen. Selbst die Bundesregierung kritisiert den Vorstoß des Ministerpräsidenten.

Millionen Bürger und viele Unternehmen haben nach diesen Aussagen des Ministerpräsidenten zu Recht Angst um den sicheren Bezug von grundlastfähiger Energie, die auch bezahlbar bleibt. Die Angst vor Fehlentscheidungen der Regierung im Bereich der Energiepolitik ist nicht unbegründet: Dank der völlig verfehlten Energiewende werden Bürger zunehmend über die EEG-Umlage zur Kasse gebeten, die seit 2008 um 547 Prozent angestiegen ist. Da verwundert es auch nicht, dass Bayern und Deutschland die teuersten Strompreise in ganz Europa verzeichnen: 2017 lagen sie 49 Prozent über dem EU-Durchschnitt.

Die Kernenergie ist eine wichtige Säule kostengünstiger Energie für Bayern. 37 Prozent der Bruttostromerzeugung in Bayern (Stand 2017) gehen auf das Konto der Kernenergie. Nach derzeitigem Wissensstand ist eine nachhaltige, grundlastfähige und vernünftige alternative Energiequelle nicht ausreichend vorhanden, um die klaffende Lücke nach einem Wegfall der Kernenergie 2022 zu decken. Ganz zu schweigen von einem zusätzlich durchgeführten, schnelleren Ausstieg aus der Kohleverstromung. Selbst die

Chefin des CDU-Wirtschaftsrates Astrid Hamker erklärt, wenn auch zögerlich, dass man den Atomausstieg „notfalls umkehren“ müsse.

Es bleibt zu befürchten, dass Bayern durch einen europäischen Sonderweg des naiven Ökopopulismus zunehmend von französischen Atomkraftwerken und polnischen Kohlekraftwerken abhängig werden wird, will man die Stromversorgungssicherheit in Zukunft noch weiter garantieren. Der übereilte Ausstieg aus sämtlichen verlässlichen Energiequellen ist fahrlässig und er wird für die sozial Schwächeren nicht verträglich ablaufen. Darüber hinaus gefährdet eine unsichere Versorgungslage im Energiebereich die Attraktivität des Industriestandortes Bayern. Zum Wohle Bayerns dürfen Kernenergie- und Kohleausstieg nicht zu diesen Terminen und nicht in diesem Rahmen stattfinden.